



MONTAG, 4. JULI 2016

Darauf habe ich mich schon gefreut: Mit den Abgeordnetenkollegen des Arbeitskreises Bildung fahre ich nach Helsinki. Dort wollen wir uns über das finnische Bildungssystem informieren.

DIENSTAG, 5. JULI 2016

Auf zum Finnish National Board of Education, OPH abgekürzt. Hier haben wir unseren ersten Infotermin. Im Gegensatz zu Deutschland gibt es in Finnland ein nationales Schulsystem. Das Ministerium ist verantwortlich für Gesetze und Finanzierung. Das OPH ist zuständig für die Umsetzung der Gesetze, aber auch unter anderem für Lehrpläne sowie für die Erhebung statistischer Daten und Qualitätskontrolle. Unsere Gesprächspartnerin Kristiina Volmari gibt mit einer PowerPoint Präsentation einen Überblick und beantwortet unsere Fragen. Sie gibt auch einen Ausblick auf das Hochschulsystem. Ich bin überrascht über die doch hohen Zugangshürden durch Aufnahmeprüfungen. Das heißt aber nicht, dass es „Sackgassen“ im Bildungssystem gibt, also nur StudentInnen aus gutbetuchtem Elternhaus die Chance auf einen Hochschulabschluss haben.

Danach machen wir einen Spaziergang durch Helsinkis Stadtquartier Kallio. Im 19. Jahrhundert und bis weit ins 20. Jahrhundert hinein war Kallio als Arbeiterviertel bekannt. Dieser Tradition entsprechend haben immer noch zahlreiche Gewerkschaften sowie die Sozialdemokratische Partei Finnlands ihr Hauptquartier dort. Später haben wir einen Termin in der Universität. Im Institut für Lehrerbildung erwartet uns Professor Matti Meri. Der Lehrerberuf ist in Finnland hoch angesehen - was aber nicht bedeutet, dass mehr Gehalt als in Deutschland gezahlt wird. Wer in Finnland Lehrer werden will, muss einige Hürden nehmen: Es gibt eine Aufnahmeprüfung, psychologische Eignungstests und ein Interview. Infolgedessen werden nur etwa ein Zehntel der Bewerber ausgewählt. Die büffeln dann etwa sechs Jahre bis zum Masterabschluss. Ausgebildet werden Klassenlehrer - was alle Fächer bis Klasse 6 beinhaltet – oder Fachlehrer; diese unterrichten in der Regel ab Klasse 7. Interessant: auch ErzieherInnen für Kitas müssen studieren. Wer das Fach „Frühkindliche Bildung“ wählt, hat nach drei Jahren einen Bachelor-Abschluss. Absolventen können später immer zu Fortbildungszwecken zurückkehren.

MITTWOCH, 6. JULI 2016

Heute erfahren wir viel über Finnlands Geschichte und Kultur. Zunächst setzen wir per Fähre zur Festung Suomenlinna über. Die 80 Hektar Land umfassende Festung, die in früheren Jahrhunderten als „Gibraltar des Nordens“ von herausragender militärischer Bedeutung war, ist heute nicht nur für Geschichtsbegeisterte eine der lohnenswertesten Sehenswürdigkeiten Helsinkis. Hier bekommen wir außerdem Infos über das finnische Welterbe-Programm.

Abends Essen in einem lappländischen Restaurant. Es gibt Rentier - köstlich!

DONNERSTAG, 7. JULI 2016

Wir schauen uns einige Museen an, unter anderem das finnische Nationalmuseum und das Designmuseum. Was mir auffällt: Es sind durchweg interessante Ausstellungen und spannende museumspädagogische Projekte. Das alles wird zum Beispiel durch Audioguide über Smartphone vermittelt. Es gibt tolle Mitmachangebote und super Kinderprogramme. Dementsprechend sind viele Familien mit Kindern in den Museen unterwegs. Das würde ich mir auch für deutsche Museen wünschen.



FREITAG, 8. JULI 2016

Morgens haben wir Termine im Ministerium. Dabei steht die frühkindliche Bildung im Mittelpunkt. Die Vorschule ist übrigens demnächst obligatorisch für finnische Kinder. Aber: Das Kita-Angebot wird eingeschränkt für Menschen, die nicht Vollzeit arbeiten! Als Grund wird uns die Wirtschaftskrise genannt. Es gibt auch Überlegungen zum Umbau des Systems der Erwachsenenbildung: Es soll weniger, aber dafür kompetentere Anbieter geben. Und schon reisen wir wieder ab, um einige Eindrücke und Informationen reicher. Das war eine super Infotour!

SAMSTAG, 9. JULI 2016

Im Freibad sind die Schleswig-Holsteinischen Jugendmeisterschaften. Da ergeben sich für mich viele interessante Gespräche mit den Organisatoren über Schwimmsport im Allgemeinen und die Bedingungen in Elmshorn. Am Nachmittag bin ich beim Spielplatzfest des Einwandererbunds am Flamweg dabei. Dann fahre ich nach Haselau zum Kreisjugendfeuerwehrtag.

SONNTAG, 10. JULI 2016

Heute ist Ausstellungseröffnung im Elmshorner Torhaus mit „einheimischen“ Künstlern. Außerdem gibt es die Moschee in Elmshorn schon seit 30 Jahren. Auch hier wird gefeiert. Danach gehe ich Schwimmen - toll bei diesen schwülen Temperaturen!

v.i.s.d.P.
Beate Raudies, MdL
Max-Slevogt-Str. 3
25336 Elmshorn
Email: b.raudies@spd-elmshorn.de
www.beate-raudies.de

